



Pressemitteilung

Hamburg, 22. Juni 2009

Kontaktbörse zum Thema Baugemeinschaften

Lawaetz-Stiftung lädt zum 3. Hamburger Baugemeinschaftsforum

Möchten Sie sich gemeinsam mit Gleichgesinnten Wohnraum ganz nach Ihren Wünschen bauen? Wie das im Rahmen von Baugemeinschaften geht, erfahren Bauwillige am Freitag, 3. Juli 2009 bei der Lawaetz-Stiftung. Ab 15 Uhr veranstaltet die Stiftung zusammen mit der Hamburger Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz das 3. Hamburger Baugemeinschaftsforum. Neben Fachvorträgen gibt es auch eine Vorstellungsrunde von Gruppen und Genossenschaften, die zurzeit Wohnprojekte planen und teilweise noch Mitstreiter suchen. Veranstaltungsort ist das Lawaetz-Haus, Neumühlen 16–20. Schon ab 12 Uhr findet dort mit der Demographie-Plattform Hamburg eine öffentliche Fachveranstaltung zur Entwicklung des Wohnungsbaus in der Hansestadt statt.

Mehr als 100 Baugemeinschaften haben bislang in der Hansestadt ihre Projekte realisiert – teils als Wohneigentum, teils als Genossenschaft. Ihnen allen ist gemeinsam: Baugemeinschaften entscheiden selbst, was und wie gebaut wird. Hierdurch wird der Bau oft kostengünstiger und passt genau zu den Bewohnern. Schwerpunkte der Planungen können zum Beispiel familienfreundliche Wohnungen oder die Kombination von Wohnraum für Jung und Alt sein.

Das Baugemeinschaftsforum wird von Senatorin Anja Hajduk um 15 Uhr eröffnet. Danach erläutern unter anderem Vertreter der städtischen Agentur für Baugemeinschaften, der STATTBAU Hamburg

GmbH und der Lawaetz-Stiftung die verschiedenen Formen und Möglichkeiten des gemeinschaftlichen Bauens. Auf einer Kontaktbörse können sich Gruppen und Einzelinteressenten kennenlernen. Präsentieren wird sich dabei auch die im Juni 2009 gegründete Baugenossenschaft Stattschule eG, die ab Herbst das Gebäude der ehemaligen Schule Virchowstraße in Altona saniert und 34 Wohnungen baut. Die Veranstaltung endet gegen 20.15 Uhr. Anmeldungen sind erwünscht unter Tel. 040 / 39 99 36-0 oder per E-Mail: baugemeinschaftsforum@lawaetz.de.

Demographie-Plattform Hamburg

Schon ab 12 Uhr gibt es im Lawaetz-Haus die Demographie-Plattform Hamburg mit einer Fachdiskussion zum neuen städtischen Wohnungsbauentwicklungsplan und den Folgen des demographischen Wandels für den Hamburger Wohnungsmarkt. Für diese Veranstaltung ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich. Ein Anmeldeformular kann unter www.lawaetz.de heruntergeladen werden.

Anfahrt

Bus: Von Altona mit der Linie 112 Richtung Neumühlen, Haltestelle Lawaetz-Haus.

Fähre: Von Landungsbrücken mit der Linie 62 bis Neumühlen / Museumshafen Övelgönne

Kontakt für die Redaktionen:

Karsten Wagner, Lawaetz-Stiftung
Neumühlen 16–20, 22763 Hamburg
Telefon 040 / 39 99 36-22
Mobil 0176 615 21 843
Fax 040 / 39 99 36-90
E-Mail wagner@lawaetz.de
Internet www.lawaetz.de

Hintergrundinformationen zur Lawaetz-Stiftung:

Die Lawaetz-Stiftung ist eine Hamburger Organisation, die den Menschen, der Politik und den regionalen Verwaltungen hilft, in herausfordernden sozialen Konstellationen auf dem Arbeitsmarkt, in der Stadtentwicklung und im Bildungssektor Lösungen herbeizuführen, die von allen Beteiligten mitgetragen werden. Sie wurde 1986 von der Freien und Hansestadt Hamburg als Stiftung bürgerlichen Rechts gegründet, um als Vermittlungsinstanz zwischen der politisch-administrativen Ebene und den beteiligten Bevölkerungs- und Handlungsgruppen tätig zu werden. Unter dem Leitprinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ werden die Maßnahmen so konzipiert und durchgeführt, dass alle Potenziale der Kunden mobilisiert, dadurch Stadtteile und Menschen stabilisiert und für Hamburg wichtige soziale und ökonomische Potenziale an die Stadt gebunden werden. Ein Qualitätsmanagementsystem im eigenen Haus sichert hohe Standards.

Aus den Tätigkeitsfeldern:

Arbeitsmarkt, Bildung und Soziales

- Existenzgründungsberatung aus Erwerbslosigkeit
- Beratung von Projekten, die aus dem Europäischen Sozialfonds gefördert werden
- Evaluation und Begleitforschung, Entwicklung und Begleitung von transnationalen Projekten

Stadtentwicklung und Soziales

- Schaffung und Erhalt von Wohnraum für Familien und benachteiligte Bevölkerungsgruppen
- Quartiersentwicklung in benachteiligten Quartieren
- Moderation bei gesellschaftspolitischen Problemlagen